

Ersteilt täglich
mit Ausnahme der
Son- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Zustellung
1.20 M., im Verlags-
und 10 K.-Verkehr
1.25 M., im eigenen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Angelager-Geld
für die Einzelp. Stelle aus
gedruckter Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einsendung 10 g.,
bei mehrmaliger
entsprechend halbiert.

Beilagen:
Friedensblätter,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landbote.

Nr 129

Mittwoch, den 5. Juni

1912

Amthches.

N. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Feldbereinigung II auf der Markung Wildberg.

Der Gemeinderat Wildberg hat den Antrag auf Vor-
nahme einer Feldbereinigung in der Gewanden „Alter
Wesen, Bogenacker, Bulacher Weg, Dürrmühl, Ebershardter
Weg, Effringer Tal, Gürtlensäcker usw.“ der Markung
Wildberg gestellt.

Nachdem das Unternehmen von der K. Zentralstelle
für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, auf
Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landeskultur
nützlich und im Ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt
und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zuge-
lassen worden ist, wird hiemit

Tagfahrt zur Abstimmung

über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder
der Vollzugskommission auf **Dienstag den 9. Juli d. J.,**
vormittags 7 1/2 Uhr, anberaumt.

Hiebei werden die beteiligten Grundeigentümer bezw.
deren Vertreter auf das **Rathaus zu Wildberg** unter
Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen,
welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch
durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtsgültig nachweisen-
den Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen
zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl
der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden
und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in
den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Aus-
bleibens nicht stattfindet.

Für den Fall, daß die nach der Abstimmung eventuell
vorzunehmende Wahl der Landwirte und ihrer Erbsöhne
für die Vollzugskommission aus irgend einem Grunde nicht
zustande käme, so werden die Landwirte auf Antrag des
Oberamts nach vorgängiger Vernehmung des Gemeinderats
von der Zentralstelle berufen.

Von dem Plan, der Beschreibung der Feldbereinigung,
dem Verzeichnis der Grundeigentümer, dem allgemeinen
Ueberschlag über die mutmaßlichen Kosten und dem Ergeb-
nisse der vorläufigen Prüfung der Zentralstelle kann bis zum
Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in Wildberg
Einsicht nehmen.

Zugleich ergeht die **öffentliche Aufforderung,**
etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von
dem Unternehmen, oder auf Anteilnahme an demselben,
innerhalb der Ausschließungsfrist von zwei Wochen, von dem
Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet,
beim Stadtschultheißenamt Wildberg oder beim Oberamt
hier geltend zu machen.

Den 4. Juni 1912.

Kommerell.

Bekanntmachung, betr. die Feldbereinigung II auf der Markung Effringen.

Der Gemeinderat Effringen hat den Antrag auf Vor-
nahme einer Feldbereinigung in den Gewanden „Brühl,
hinteres und vorderes Detsche, Mühlsteig, Stuch, Dürrloch,
Ragenwiesen, oben und unten am Pfad, Roffelder Pfad,
unterer Pfad, Altswald, Tiergarten, Bachhalder, hinterer
Stich, Dinkelacker, Stahlsberg, Bögenbach, Truch, Grilling,
Fupper, Maad, Langholde“ der Markung Effringen unter
Einbeziehung einiger Parzellen der angrenzenden Markung
Wildberg gestellt.

Nachdem das Unternehmen von der K. Zentralstelle
für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, auf
Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landeskultur
nützlich und im Ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt
und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen
worden ist, wird hiemit

Tagfahrt zur Abstimmung

über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder
der Vollzugskommission auf **Mittwoch, den 10. Juli**
d. J., vorm. 8 1/2 Uhr anberaumt.

Hiebei werden die beteiligten Grundeigentümer bezw.
deren Vertreter auf das **Rathaus zu Effringen** unter
Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen,
welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch
durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtsgültig nach-
weisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unter-
nehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an
der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausge-
schlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wieder-
einsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge
des Ausbleibens nicht stattfindet.

Für den Fall, daß die nach der Abstimmung eventuell
vorzunehmende Wahl der Landwirte und ihrer Erbsöhne

für die Vollzugskommission aus irgend einem Grunde nicht
zustande käme, so werden die Landwirte auf Antrag des
Oberamts nach vorgängiger Vernehmung des Gemeinderats
von der Zentralstelle berufen.

Von dem Plan, der Beschreibung der Feldbereinigung,
dem Verzeichnis der Grundeigentümer, dem allgemeinen
Ueberschlag über die mutmaßlichen Kosten und dem Ergeb-
nisse der vorläufigen Prüfung der Zentralstelle kann bis zum
Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in Eff-
ringen Einsicht nehmen.

Zugleich ergeht die **öffentliche Aufforderung,** etwaige
noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem
Unternehmen, oder auf Anteilnahme an demselben, innerhalb
der Ausschließungsfrist von zwei Wochen, von dem Tage
des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim
Schultheißenamt oder beim Oberamt hier geltend zu machen.

Den 4. Juni 1912.

Kommerell.

Bekanntmachung, betr. die Feldbereinigung III auf der Markung Effringen.

Der Gemeinderat Effringen hat den Antrag auf Vor-
nahme einer Feldbereinigung in den Gewanden „Bergsteig,
Hummelberg, Lehmgrube, Lotenweg, alter Gölgen, Kren-
wiesen, Waldrichsgrund, Felben, Loch, Beitenwiesen, Klop-
wiesen, Tal, Dürrmühl, Stinn, Brühl, Effringer Tal,
Schönbrenner Weg, Allmand, Damereschlag usw.“ der
Markung Effringen gestellt.

Nachdem das Unternehmen von der K. Zentralstelle
für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, auf
Grund einer vorläufigen Prüfung, als für die Landeskultur
nützlich und im Ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt
und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen
worden ist, wird hiemit

Tagfahrt zur Abstimmung

über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder
der Vollzugskommission auf **10. Juli d. J., nachm.**
8 Uhr anberaumt.

Hiebei werden die beteiligten Grundeigentümer bezw.
deren Vertreter auf das **Rathaus zu Effringen** unter
Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen,
welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch
durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtsgültig nachweisen-
den Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen
zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl
der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden
und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den
vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens
nicht stattfindet.

Für den Fall, daß die nach der Abstimmung eventuell
vorzunehmende Wahl der Landwirte und ihrer Erbsöhne
für die Vollzugskommission aus irgend einem Grunde nicht
zustande käme, so werden die Landwirte auf Antrag des
Oberamts nach vorgängiger Vernehmung des Gemeinderats
von der Zentralstelle berufen.

Von dem Plan, der Beschreibung der Feldbereinigung,
dem Verzeichnis der Grundeigentümer, dem allgemeinen
Ueberschlag über die mutmaßlichen Kosten und dem Ergeb-
nisse der vorläufigen Prüfung der Zentralstelle kann bis zum
Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in
Effringen Einsicht nehmen.

Zugleich ergeht die **öffentliche Aufforderung,**
etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von
dem Unternehmen, oder auf Anteilnahme an demselben,
innerhalb der Ausschließungsfrist von zwei Wochen, von dem
Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gere-
chnet, beim Stadtschultheißenamt oder beim Oberamt hier
geltend zu machen.

Den 4. Juni 1912.

Kommerell.

Vom Landtag.

Stuttgart, 4. Juni. Die Zweite Kammer beendigte
bei der heute fortgesetzten Beratung der Denkschrift über
Vereinfachungen in der Staatsverwaltung das
Departement des Auswärtigen, Verkehrsabteilung. Der Abg.
Nübling (B.R.) trat für Einführung des preussischen Sys-
tems des Bezirksdienstes ein, das einfacher sei. Rembold-
Kalen (Fr.) sprach sich für ein allmähliches Vorgehen bei
den Vereinfachungen in sämtlichen Departements aus. Der
Abg. Baumann (nalk.) wünschte, daß die Durchführung
nur schrittweise und unter Vermeidung von Härten erfolgen
solle. Bei Verwendung weiblichen Personals solle auf die
physische Leistungsfähigkeit Rücksicht genommen werden. Je
mehr die Zuständigkeit der unteren Stellen erweitert werde,
desto billiger werde die Verwaltung. Durch den Nübling-
schen Vorschlag werde sich eine Verbilligung aber nicht er-
geben. Diese letzteren Ausführungen Baumanns bestätigte

Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, der darauf hinwies,
daß bei Vermehrung der Zuständigkeit der Bahnmänner man
bald zur Forderung von Hilfsbeamten und zum Ausbau
der Bahnmessereien zu besonderen Kentern kommen werde.
Nachdem Direktor v. Schall sich zu verschiedenen aus
dem Hause gekommenen Wünschen geäußert hatte, kam der
Abg. Lindemann (Soz.) nochmals auf den Nübling'schen
Vorschlag zu sprechen; auch er betonte, daß Preußen mit
seinem System recht gute Erfahrungen gemacht habe.
Ministerprä. Dr. v. Weizsäcker erklärte, daß auf die
Frage der Zusammenlegung der Bau- und Betriebsinspek-
tionen beim nächsten Etat zurückzukommen sein werde.
Graf-Stuttgart (Z.) brachte verschiedene Wünsche der
Beamten, namentlich bezüglich kranker und schonungsbedür-
ftiger Beamten vor. Vizeprä. Dr. v. Klene stellte fest,
daß seine Ausführungen durchweg Zustimmung gefunden
hätten. Durch eine Zusammenlegung der Inspektionen
würden Ersparnisse nicht gemacht werden. Nachdem noch
der Abg. Keil (Soz.) die Zusammenlegung von Geschäften der
mittleren Beamten an untere Beamte für durchaus richtig
bezeichnet hatte, wurde der Auswahlantrag, bei Umwand-
lung von Stellen und Uebersetzung von Geschäften an
Beamte mit einfacherer Vorbildung nur allmählich und unter
Rücksicht auf die Beamten vorzugehen, ohne Debatte an-
genommen. Dann wurde zum Departement des
Innern übergegangen, für das der Abg. Bergler
von Berglas (B.R.) Bericht erstattete. Ohne Debatte
wurde ein Auswahlantrag genehmigt, die Regierung möge
die Kommission für Adelsmatrikel und die Abfertigungs-
kommission als besondere Behörden aufheben. Da nunmehr die
Frage der Aufhebung der Kreisregierungen zur Sprache kam,
nahm Präsident v. Payer seinen Abgeordneten mit sich,
des Präsidium übernahm Herr von Klene.
Bergler v. Berglas wies darauf hin, daß man bei
Aufhebung der Kreisregierungen nicht davon ausgehen dürfe,
diese Zwischeninstanz ohne Ersatz aufzuheben. Rembold-
Kalen legte den Standpunkt des Zentrums dar, wonach
eine Vereinfachung unter Beibehaltung der Kreisregierungen
durch Beseitigung von Beschwerdeinstanzen, Einschränkung
der Aufsicht und Zuziehung von Laien in die Wege zu
leiten sei.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 5. Juni 1912.

* **Unser Theater.** Mit der Aufführung von Char-
ley's Tante von B. Thomas erzielte das Süddeutsche
Volksopertheater in der „Lindenhalle“ gestern Abend einen vollen
Erfolg. Dies in dem Sinne, daß das Stück wie überall
so auch hier mit unwiderstehlichem Lachreiz wirkte. Anderswo
freilich brachte es stets volle Häuser und war für die Theater-
kassen erstklassiges Jungstück. Das konnte man hier nicht
sagen; es ist bedauerlich, daß dies bei den guten Lei-
stungen der ausübenden Schauspieler konstatiert werden
muß. Immerhin waren die ersten Plätze recht gut besetzt
und es ist zu hoffen, daß die künftigen Vorstellungen vor
verammeltem Publikum stattfinden werden. Bemerkenswert
noch, daß die Halle gut verwahrt ist und von etwaigem Luft-
zug oder unangenehmer Temperatur nichts zu verspüren war.

* **Unbestellbare Postsendungen.** Der „Staats-
Anzeiger“ veröffentlicht eine Liste unbestellbarer Post-
sendungen, die u. a. aufzählt: Aufgabort Enzkloster:
Zwei Postanweisungen vom 16. Juli 1911 Adressen
Josef Brond und Anna Brond in Schw. Hall. Aufgabort
Littensteig: 1 Postanweisung vom 27. August 1911
Adresse K. Amtsgericht Kln. Aufgabort Herrenberg:
1 Einschreibbrief vom 13. September 1911 Adresse Steuer-
wächter Böhlinger, Herrenberg. Die unbekannteren Absender
werden aufgefordert, innerhalb 4 Wochen sich bei der nächst-
gelegenen Postanstalt zu melden, widrigenfalls über den
Inhalt der Sendungen bezw. die Geldbeträge nach Maß-
gabe der Postordnung verfügt würde.

* **Die Jagd im Juni.** Abu. In diesem Monat wird
es in Feld und Wald wieder lebhafter. Hörnerklang,
Flintenknall und Hundegebell stört das Wild in seiner Ruhe.
Die Fische auf Rehböcke beginnt und die Jagd auf Wild-
gänse, Wildtauben und alles Federwild, das auf Brüdern
brütet, nimmt ihren Anfang. Grassirische können ebenfalls
vom 24. an geschossen werden. Rehböcke und Schmalrebe,
die schlecht überwintert haben, sind vor dem Beginn der Brunst
wegzuräumen. Da die Schonzeiten in den einzelnen Län-
dern etwas verschieden sind, muß sich jeder Jäger mit den
bezüglichen Bestimmungen vertraut machen. Bemerkenswert ist noch,
daß zum weidmännischen Jagen auch ein guter Hund ge-
hört, der das Wild gut anbellt und aufspürt. Nichts ist



sträflicher, als angeschossenes Wild seinem Schicksal zu überlassen. Ein elender schmerzreicher Tod in der Einsamkeit des Feldes oder Waldes erwartet das angeschossene Tier, wenn es der Jäger nicht sofort aufsucht und durch einen sicheren Schuß erlöset.

Unterthalheim, 4. Juni. (Korr.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vorm. um 8 1/2 Uhr in unserem Ort. Der Kriegerverein hatte sich mit einem von der Gemeinde hierzu bewilligten Beitrag eine Donnerkanone von einer Firma in Pocking in Bayern angeschafft um mit derselben an festlichen Anlässen schießen zu können. Das Probefchießen fand heute vorm. in Anwesenheit des Sohnes der die Kanone liefernden Firma statt. Beim Dessnen des Beschusses wird wie bei einem Infanterie-Gewehr die Geschosshülse ausgeworfen. Das zur Verwendung bestimmte Pulver lag so neben der Kanone, daß die nach mehreren Schüssen heiß gewordene Hülse auf das teilweise zerkleinerte Pulver fiel und dieses sowie noch weiteres daneben befindliches Sprengpulver, in einer Menge von 10 Pfd., entzündete. Das Pulver explodierte und der ganze Platz war in eine Rauchwolke gehüllt. Durch die Explosion wurden sämtliche Anwesende mit Ausnahme des ebenfalls anwesenden Ortsvorstehers Klink und einem kleinen Kinde, teilweise sehr schwer verbrannt. Am meisten wurde Straßenwart Eduard Schlotter betroffen, dessen Kleider in Brand gerieten; er sprang den Berg hinunter zum Pfarrhaus, wo seine Kleider gebrannt wurden. Verbrannt sind ihm hauptsächlich Hüfte, Arme und Kopf; er schwelt in Lebensgefahr. Ferner erlitten Brandwunden der Vorstand des Kriegervereins Wilh. Ratz und Bäcker Lorenz Kläger. Diese beiden besaßen die Gesichtsgewand, sich sofort an Ort und Stelle ihrer ebenfalls in Brand geratenen Kleider zu entledigen. Ratz erhielt schwere Brandwunden im Gesicht, Kläger an den Händen. Dem Steinhauer Engelbert Luz wurden die linke Gesichtshälfte sowie die Haare bis zum Hutrand verbrannt. Leichtere Brandwunden zogen sich noch Clemens Luz, Schneider, Johannes Müller, Schäfer, Anton Klink, Gemeinderat und der Sohn des Lieferanten zu. Tergliche Hilfe war in kurzer Zeit zur Stelle.

Landesnachrichten

Stuttgart, 4. Juni. (Württ. Landesmissionskonferenz.) Eine außerordentlich zahlreiche Versammlung aus dem ganzen Land hatte sich am Mittwoch hier eingefunden, um der Gründung einer württ. Landesmissionskonferenz anzuhören. Unter den Gästen waren u. a. Vertreter der Oberkirchenbehörde, verschiedene Prälaten, der Präsident der Basler Missionsgesellschaft und eine große Anzahl von Geistlichen. Im Mittelpunkt der Versammlung stand ein Vortrag von Geh.-Rat D. v. Mirbt-Göttingen, eines der ersten wissenschaftlichen Kenner der Mission, in dem Stand und Aufgabe der ev. Mission in den deutschen Kolonien in lichtvoller Weise behandelt wurden. Dann schritt man zur Konstituierung der Missionskonferenz. Bisher bestanden in Württemberg, wie Dekan Haller-Tutlingen ausführte, nur kleinere eng an Basel angeschlossene Bezirks- und Kreismissionen; es fehlte jedoch eine Zusammenfassung aller Missionsfreunde und Missionsbestrebungen in Württemberg, ein Verein, der zu größeren Aktionen fähig wäre, so zur Abhaltung von Missionskursen, Pflege wissenschaftlichen Missionsstudiums, Vertretung auf außerwürtt. Missionskonferenzen u. a. Die vorgelegten Satzungen wurden beraten und angenommen. In den Vorstand der Konferenz wurden gewählt: Prof. D. v. Häring, Prof. D. Wurster-Lüdingen, Stillsprecher, Römer, Prälat v. Kolb, Dr. Paul v. Lechler, Rekt. Decker-Kornthal, Mittelschul. Kühnle-Cannstatt, Missionspr. Plunz und Jannasch-Stuttgart, Dekan Haller-Tutlingen, Dekan Laible-Blaufelden und Stadtpf. Pfisterer-Weinberg.

Stuttgart, 3. Juni. (Eine Erwiderung.) Auf die Erklärung der für eine Fahrt im Luftschiff ausgesetzten Mitglieder des Vereins für Zeppelfahrten teilt der Fahrtenleiter der Station Baden-Nos der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft, Ingenieur Dürr, mit, daß er angesichts der ungünstigen Windverhältnisse gleich beim Eintreffen der Passagiere an jenem Fahrttag diesen mitgeteilt habe, daß die Aussichten für eine Fahrt sich bedeutend verringert hätten, voreerst müsse man auf ein Abflauen des Windes warten. Die betreffenden Herren hätten diese Erklärung mit Ruhe entgegengenommen und, als der Wind etwas nachgelassen habe, sei das Schiff sofort klar gemacht und die Passagiere gebeten worden, einzusteigen. Bis dies erledigt gewesen sei, habe die Windstärke sich wieder erhöht und die Messungen hätten ergeben, daß die Fahrt nicht gewagt werden konnte. Die Messungen seien auf einem Zettel verzeichnet und dieser in die Kabine gereicht worden, wo jeder einzelne Passagier habe Einsicht nehmen können. Auch habe er den aus der Kabine erwartungsvoll herausgehenden Fahrgästen mündlich sein Bedauern ausgesprochen, daß die Fahrt wieder nicht unternommen werden könne. Unterdessen sei ein Angestellter in großer Erregung zu ihm gekommen und habe sich darüber beschwert, daß er in der Halle von einem der Passagiere in einer ungewohnten Weise angeredet worden sei. Gleich darauf habe sich bei ihm auch ein Stuttgarter Herr gemeldet, der die Mitteilung der Abfertigung der Fahrt für ungenügend erklärte und sich über das Verhalten eines jungen Delagangestellten beschwerte. Der betreffende Angestellte habe später im Beisein des Ingenieurs Dürr — im Gegensatz zu der angeführten Stelle — geäußert, „es sei ja noch schöner, wenn sich Delagbeamte von den Passagieren „anfassen“ lassen müßten“. Mit der Bemerkung, daß die Verschiebung einer Fahrt für die Fahrtenleitung gerade so bedauerlich sei, wie für die Passagiere und daß der Delag jeder Passagier gleich lieb sei, ob er dem Verein für Zeppelfahrten angehöre oder nicht, schließt die Erwiderung. — Der Verein für Zeppelfahrten wird die Angelegenheit

in der nächsten Vorstandssitzung behandeln. — In der Frage weshalb nicht gefahren wurde, erklärt der Vorstand der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft, Dr. Edmeyer: „Weshalb wurde denn nicht gefahren? Die einfache Antwort lautet: Weil es ohne schwere Gefährdung des Luftschiffes nicht möglich war. Und zwar war es weniger bedenklich, bei den herrschenden Windstärken zu fahren, als das Luftschiff aus der Halle herauszubringen. Es lag mit dem Heck voran gegen einen Wind von 8—9 Sekundenmetern, der in die einläufige Halle hineinfließ. Fast seit Tagesgrauen, ja schon während des ganzen vorhergehenden Tages war man auf der Lauer gelegen, einen günstigen Moment zum Herausbringen und Drehen des Luftschiffes zu finden. Vergebens. Der unterzeichnete Fahrtenleiter der „Delag“ hat noch am gleichen Tage die fortlaufenden Aufzeichnungen des Windmessers in Baden geprüft und festgestellt, daß man so handeln mußte, wie geschehen war. Der so häufig angegriffene Führer, der Diplomingenieur Dürr, verdient statt eines Tadels vielmehr hohe Anerkennung dafür, daß er sich unter dem Zwange der angegebenen Empfindungen und Erwidigungen nicht dazu verleitete, das ihm anvertraute kostbare Luftschiff in Gefahr zu bringen“.

Schutz der alten Schriften. Die württ. Kommission für Landesgeschichte hat einen Ausruf erlassen, der die Bedeutung der alten Schriften und die Notwendigkeit ihres Schutzes in eindringlicher Weise hervorhebt. Für die Heimatgeschichte sind bekanntlich Familienpapiere und die in den Gemeindegremien usw. liegenden alten Akten besonders wertvoll. In dem Ausruf wird daher gesagt, daß es Ehrensache der Gemeinde ist, ihre Urkunden sorgfältig zu verwahren und vor dem Untergang zu schützen. Haben die Gemeinden selbst dazu nicht Platz oder Mittel, so sollen sie sich an das Staatsarchiv wenden, das alles Wichtige kostenlos zur Aufbewahrung übernimmt und jederzeit zur Einsicht freistellt. Auch Private, Familien usw. sollten sich hüten, alte Schriften zu vernichten, ehe ein Sachverständiger darüber befragt wurde.

Stuttgart, 4. Juni. (Von den Lokomotivführern.) Gestern vor- und nachmittags fand im alten Englischen Garten die Tagung des Vereinsauschusses des Vereins Deutscher Lokomotivführer statt. Der Ausschuss, der die Vertreter der einzelnen Eisenbahngemeinschaften Deutschlands umfaßt, und die größeren Verbandsaufgaben vorzubereiten hat, verhandelte über die Ergebnisse der im letzten Halbjahr stattgefundenen Statistik über Dienst- und Ruhezeiten, die mit aller Deutlichkeit bewiesen hat, daß eine reichsgesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeiten unbedingt erforderlich ist, und eine ausgiebige Verwendung der Statistik nach verschiedenen Richtungen stattzufinden habe. Ferner stand die Ausbildung des Nachwuchses zur Beratung und der Generalversammlung wurde eine Resolution vorgelegt, diese Frage praktisch zu verfolgen. Ein gut vorbereiteter Referat behandelte die Tätigkeit der Ortsgruppen. Sodann wurde noch die Frage der Ausgestaltung der Zeitschrift für deutsche Lokomotivführer und die Organisation des Vereinsauschusses besprochen. Die für die Beschlüsse der Generalversammlung wertvolle Verhandlung nahm einen anregenden Verlauf.

Stuttgart, 2. Juni. Ein Buch des deutschen Kronprinzen wird in wenigen Tagen im Verlage der Deutschen Verlagsanstalt (Stuttgart, Berlin) erscheinen unter dem Titel: „Aus meinem Jagdtagebuch“. Der Kronprinz ist, wie man weiß, ein passionierter Jäger und erzählt nun in diesem Buche, das gewiß nicht nur den Weidmann aufs lebhafteste anregen wird, Interessantes von seinen Vorfällen auf Elefanten, Tiger, Stelböcke, Gemsen usw. Von dem reichen Schmuck der Illustrationen, der dem aufs sorgfältigste ausgestatteten Buche beigegeben ist, sind die meisten Bilder vom Kronprinzen selber, einige von der Frau Kronprinzessin aufgenommen und werden hier zum erstenmal veröffentlicht.

Saumbach bei Neuenbürg, 4. Juni. (Schwere Tungen.) Mitte Mai trieben sich, wie gemeldet, hier und in Dieselsberg 2 Einbrecher herum, die eine Reihe Bauernhäuser plünderten. Unter anderem stahlen sie dem Landwirt Martin Burkhardt hier das für eine Kuh erlöste Geld von 450 M. Der eine Einbrecher, Goldarbeiter Baptist Fischer aus Gmünd wurde eingeholt und verhaftet, der andere, der 21jährige Goldarbeiter Karl Möhner von Grundbach trieb sich seither herum. Gestern nachmittags aber wurde er in Pforzheim beim Nachfest des Kinderfestes auf dem Davosplatz im Volksstreifen von zwei Bekannten gesehen, die ihn sofort festhielten. Möhner versuchte sich zwar loszureißen und drohte mit Schüssen, wurde aber mit Gewalt festgehalten und einem Schutzmännchen übergeben. Das gestohlene Geld ist größtenteils verjübelt.

Waiblingen a. E., 4. Juni. In seinem Schloß in Kleinglattbach ist, 65 Jahre alt, an einem Blutsprung gestern der Oberkammerherr Freiherr von Neutath gestorben.

Vom oberen Ochental, 3. Juni. Nach dem Tode der Herzogin von Urach hört man erst so recht, welche hilfswillige Wohltäterin der Armen und Kranken sie nicht nur in der der herzoglichen Familie kirchlich verbundenen Gemeinde Grohngstingen, sondern auch in den oberen Talgemeinden Honau, Ober- und Unterhausen war. Hervorgehoben zu werden verdient, daß sie sich der Leidenden persönlich annahm und insbesondere der Augenkranken, von denen sie manchen durch Behandlung in der Klinik ihres Vaters, des Herzogs Karl Theodor von Bayern, Linderung oder Heilung verschaffte. Die Herzogin wird in dankbarem Andenken der Umgebung des Schlosses Lichtenstein noch lange fortleben.

Kirchheim a. N., 4. Juni. (Glück im Spiel.) Den Hauptgewinn mit 40 000 M der Roten Kreuzlotterie hat der Landwirt Christof Volk in Erligheim O.N. Bessigheim gewonnen.

r Zwiefalten, 4. Juni. (Glück muß der Mensch haben.) Der zweite Gewinn der Roten Kreuzlotterie mit 10 000 M ist 5 Württern der K. Heilanstalt zugefallen. Die 5 Württer hatten dieses Frühjahr miteinander ein Pferdlos gekauft und damit 5 M gewonnen, dafür kauften sie nun Lose vom Roten Kreuz, darunter auch das Glücklos.

Deutsches Reich.

Die Reichsfinanzen 1911.

Nach den jetzt vorliegenden berichtigten Ergebnissen haben die Einnahmen des Reiches aus Zöllen, Steuern und Gebühren im Rechnungsjahr 1911 1675.8 Mill. M betragen, 23.5 Mill. M mehr als noch dem provisorischen Abschluß. Der Ueberschuß aus diesen Einnahmen erhöht sich dadurch auf 205 Mill. M. Es kommt hinzu der Ueberschuß aus der Reichspost und den Reichseisenbahnen mit rund 34 Mill. M.

Diebstahl wichtiger Konstruktionszeichnungen.

Berlin, 3. Juni. Aus den Meldungen über den Diebstahl ist nicht ersichtlich, wie es überhaupt möglich war, daß die Pläne in die Räume ungehindert eindringen konnten. Es ist doch nicht anzunehmen, daß die Zimmer vom Sonnabend abend bis zum Montag früh ganz ohne Wächter geblieben sind. Es kann sich bei dem Diebstahl nur um unsere Feldkanone 96 n/A oder um die Feldhaubitze handeln. Die Pläne für dieses Geschütz, das zum Beispiel Frankreich noch nicht eingeführt hat, sind für uns besonders wichtig, weil wir gerade der Hauptziele in einem künftigen Kriege besondere Wichtigkeit zumessen. Hoffentlich wird es der Kriminalpolizei in Spandau bald gelingen, den Diebstahl aufzuklären. Jedenfalls lernen wir aus dem Vorfall, daß es erforderlich ist, strengste Bewachung unserer wichtigsten militärischen Werkstätten und Bureaus zu verlangen.

Vom Bodensee, 3. Juni. (Vom Schriftsetzer zum Flieger.) Ein Konstanzger Bürgersohn, Ernst Honold s. J. in Lüdenscheid, legte in Reuß auf einem Berg- und einem Grade-Eindecker drei gelungene Flüge zurück und landete unter großem Jubel der Zuschauer. Honold ist vor ganz kurzer Zeit unter die Flieger gegangen. Er ist von Beruf Schriftsetzer und hat seine Lehrzeit vor einem Jahr in der Buchdruckerei Reuß und Ita bestanden. Er verließ Konstanz vor einem Vierteljahr, um als Schriftsetzer nach Lüdenscheid in Stellung zu gehen. Nun hat er den Winkelhaken mit dem Luftfahrzeug vertauscht.

Mannheim, 3. Juni. Von den 680 Arbeitern der Deutschen Stielzeugwarenfabrik Friedrichsfeld stehen seit heute früh über 500 im Ausstand. Nur etwa 150 arbeiten. Zu der Infolge der Lohnforderungen aufgetretenen Frage des Fortbestandes des bestehenden Tarifvertrages hat das Gewerbegericht, das die Frage zur Entscheidung unterbreitet wurde, im Gegensatz zur Auffassung der Arbeiter dahin erkannt, daß der Tarifvertrag zu Recht weiterbestehe.

Breslau 3. Juni. Die Hauptversammlung des hier tagenden Deutschen Buchdruckervereins, die von über 100 Abgeordneten und 200 weiteren Mitgliedern besucht war, wählte zum ersten Vorsitzenden Dr. Viktor Klinkhardt-Leipzig und zum zweiten Vorsitzenden Ernst Haberland-Leipzig. Die Versammlung beschäftigte sich eingehend mit dem letzten Abschluß des Lohnvertrages und nahm eine Resolution einstimmig an, nach der ein Tarifberatungsausschuß des deutschen Buchdruckerwesens gebildet werden soll, in dem auch die Provinz- und kleineren Druckereien eine entsprechende Vertretung finden sollen. Die neuen Ausschussmitglieder der Breslauer Hauptversammlung alle vorliegenden Anträge zum Lohnvertrage. In diesem Ausschuss hat jeder Kreis 2 Vertreter, Kreise mit über 5000 tarifstreuen Gehilfen 3 Vertreter zu entsenden. Der Ausschuss hat über seine Tätigkeit alljährlich der Hauptversammlung Bericht zu erstatten und dieser Bericht ist als besonderer Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Die Kosten trägt der Hauptverein. Nach einem Vortrag des Vorsitzenden des Deutschen Buchgewerbevereins, Dr. Volkmann-Leipzig, über die Internationale graphische Ausstellung i. S. 1914 in Leipzig nahm die Versammlung eine Resolution an, in der die korporative Beteiligung des Vereins ausgesprochen wird. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Weiz bestimmt.

Breslau, 3. Juni. Von den bei den Ausschließungsflügen für die Gordon-Bennett-Fahrt aufgestellten 6 Ballons sind bisher gelandet: „Abercron“ um 3.40 früh an der Ostsee nordöstlich von Stolp in Pommern, „Kresfeld“ um 4.45 früh südöstlich vom Leuchturm von Serohöft bei Schlau in Pommern. Von dem mit aufgestiegenen Ballon „Stuttgart“ (Führer Dietrich-Stuttgart) liegt noch keine Landungsmeldung vor.

Die Tuberkulose in den europäischen Armeen.

Bei Gelegenheit der Budgetdebatten im französischen Parlament kam dieser Tage die Rede auf den Gesundheitszustand der französischen Armeen. Der radikale Abgeordnete Poulle griff in scharfen Worten die Regierung an, weil sie zu wenig für die Hygiene im Heere sorge. Auf Grund von statistischem Material wies er nach, daß unter anderem von 1000 Soldaten sieben tuberkulös wären und daß die französische Armee mit diesem Prozentsatz an zweiter Stelle in Europa marschiere. Die Statistik der mit Lungenschwindsucht befallenen Soldaten in den europäischen Heeren weist — auf je 1000 Mann berechnet — folgende Zahlen auf:

Italien	1.73
Deutschland	1.91
England	2.50
Rußland	3.64
Oesterreich	3.72

Belgien	4,60
Rumänien	4,91
Frankreich	6,72
Spanien	7,32

Daß der prozentuale Unterschied zwischen Deutschland und Frankreich so enorm ist, wird nicht so sehr an mangelhafterer hygienischer Fürsorge im französischen Heere liegen, als besonders an dem Umstande, daß Deutschland eben viel größeres Menschenmaterial bei der Aushebung zur Verfügung hat und unter schon krankhaft veranlagten Leuten viel stärker siebend kann.

Gerichtssaal.

Das Urteil im Prozeß Platten.

Freiburg i. B., 4. Juni. Im Prozeß wegen des Mülheimer Eisenbahnunglücks ist heute abend folgendes Urteil verkündet worden: Der Angeklagte Platten wird wegen fahrlässiger Tötung und schwerer Körperverletzung sowie wegen Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis abzüglich 10 Monaten Untersuchungshaft, der Zugführer Bähr zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der dritte Mann wurde freigesprochen.

Ausland.

r Genf, 4. Juni. Samelienlebe, die in letzter Zeit mehrere große Einbrüche verübten, brachen in der Nacht zum Montag in das Uhrmachergeschäft von Verthoud ein. Sie erbeuteten kostbare goldene Uhren, Perlen und Diamanten im Werte von 100 000 Frs.

Budapest, 4. Juni. Nachdem das ungarische Abgeordnetenhaus heute die Wehrvorlagen in zweiter und dritter Lesung angenommen hat, werden diese dem Magnatenhause zur Verabschiedung und Zustimmung überwiesen werden.

Die heutige Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses, in der die Generaldiskussion über die Wehroverlagen auf der Tagesordnung stand, vollzog sich unter ungeheurem Tumult. — Die Weigerung des Präsidenten Grafen Aegyz, mehreren Abgeordneten der äußersten Linken das Wort zur Geschäftsordnung zu erteilen oder eine geschlossene Sitzung abzuhalten, wurde auf der Linken mit ungeheurem Lärm aufgenommen. Zahlreiche Abgeordnete wurden zur Ordnung gerufen und mehrere derselben dem Immunitätsausschuß überwiesen.

r Budapest, 4. Juni. Um Ruhestörungen zu verhüten, sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. In verschiedenen Punkten der Stadt sind Militär und Gendarmen aufgestellt worden. Die gesamten Volksgemeinschaften wie auch die Garnison stehen in Bereitschaft, jedoch ist die Stadt vollkommen ruhig.

Paris, 4. Juni. Nach einer Blüternmeldung werden gegenwärtig an Bord der im Hafen von Toulon liegenden Yacht „Hirondelle“ des Fürsten von Monaco Versuche mit der Erfindung eines Agentens namens de Sepel gemacht, wodurch es möglich sein soll, Löwe auf überaus große Entfernungen zu vernehmen. So habe man die in Algier gespielte „Marcellaise“ deutlich an Bord der „Hirondelle“ gehört.

Paris, 4. Juni. Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières ernannte Kontradmiraal Nicol zum Chef des Generalstabs der Flotte. Zu seinem Stellvertreter wurde Fregattenkapitän Nolte ernannt.

Paris, 2. Juni. Die Zeitung „Opinion“ schreibt in ihrer heutigen Nummer: „In den letzten Tagen besand sich ein Sohn des deutschen Kaisers und zwar Prinz Joachim unter strengstem Inkognito in Paris und es gelang vollkommen unbemerkt zu bleiben. Um jeden Verdacht abzulenken, war der Prinz in einem Hotel in der abgelegenen Straße Rue de Friedland abgestiegen. — Eines Morgens machte er im Bois de Boulogne einen Spaziergang zu Fuß in Begleitung des deutschen Botschafters Herrn von Schön, als er sich plötzlich dem Präsidenten der Republik, der auch einen Spaziergang machte gegenüberlag. Präsident Fallières und Prinz Joachim begrüßten einen diskreten Gruß. Fallières war natürlich inoffiziell von dem Besuch des Prinzen in Kenntnis gesetzt worden.“

Königin Wilhelmina in Paris.

Verailles, 3. Mai. Die Königin Wilhelmina von Holland wohnete heute früh einer militärischen Vorstellung bei. Nachdem gab ihr Präsident Fallières ein Frühstück im Schloß. Dabei dankte die Königin in einem Trinkspruch für den warmen Empfang und die unvergleichlichen Beweise von Sympathie, die von ihren Landsleuten hoch aufgenommen wurden. Die Königin sprach ihren Glückwunsch zu der Haltung der Truppen aus, auf die Frankreich stolz sein müsse als auf den sichersten Hüter seines Ruhmes. Sie trank zum Schluß auf das Wohl Fallières und den Ruhm des tapferen französischen Heeres. Präsident Fallières erwiderte, er sei tief gerührt von dem Lebenswohl der lebenswürdigen Königin, die daran erinnere, d. h. in ihren Adern französisches Blut fließe. Das französische Heer werde stolz sein auf die hohe Anerkennung, die es bei der Königin genieße, die wisse, was das Volk von dem Mut der Soldaten und der Anhänglichkeit an die Fahne erwarten könne. Fallières trank auf die Königin und die feste Bestimmung ihres ruhmreichen Landes. — Die Königin und der Prinzgwig sind nachmittags noch sehr herzlich Verabschiedung direkt nach Holland abgereist. Der holländische Besuch hat in Paris außerordentlich befriedigt, aber ein Teil der Pariser Presse hat in toktischer Weise die Gelegenheit benützt, Holland wieder gegen Deutschland scharf zu machen. So schrieb das Echo de Paris: Die Niederlande neigen schon seit einiger Zeit — namentlich seit den Ereignissen des letzten Sommers — mehr

und mehr nach uns hin. Sie erblicken in der Macht Frankreichs eine Versicherung für ihre Unabhängigkeit. Im Gegenteil beunruhigt Deutschland die Holländer durch seine so brutal bekundeten Bestrebungen und durch seine Ungeduld, auf die Niederlande sein wirtschaftliches Joch lassen zu lassen.

Den Vogel der deutschfeindlichen Verheerung schießt aber die sozialradikale Lanterne ab, indem sie schreibt:

Man weiß bei unsern holländischen Freunden, daß Frankreich keinen ehrgeizigen oder feindlichen Gedanken gegen das holländische Volk hegt. Man kann aber das selbe nicht von gewissen andern sagen, namentlich nicht von dem dem den Niederlanden benachbarten großen Mittelreich, dessen Pläne genügend bekannt sind und das daran denkt, sich auf Kosten der schwachen Völker ein Kolonialreich herauszuschneiden, das ihm noch fehlt. Gegen einen möglichen Angriff Deutschlands hätte Holland ohne Zweifel keinen andern Ausweg, als die Gerechtigkeit Europas anzurufen. Es weiß, daß es auf uns zählen könnte. Wir fordern übrigens von ihm nicht, daß es sich in den Augen seines mächtigen Nachbarn durch allzu lebhaftige Rundgebung an unsere Adresse bloßstelle.

Solche Auslassungen würden den Niederländern und ihrer Königin zweifellos selbst dann peinlich sein, wenn sie tatsächlich ihrer Bestimmung entsprächen. Tatsächlich aber stehen die Niederlande zum Deutschen Reich in den besten Beziehungen, ebenso nahe mindestens, als zu Frankreich.

W London, 4. Juni. Im Verlauf der Sitzung des Unterhauses richtete King die Frage an Sir Edward Grey, ob er in Bezug auf den letzten Besuch Lord Haldanes in Berlin irgendwelche Mitteilungen machen könne. Grey erwiderte: Es tut mir sehr leid, daß ich Mitteilungen, wie King sie wünscht, nicht machen kann, da Haldane während seines Urlaubs überhaupt nicht nach Berlin gekommen ist. (Heiterkeit.) Allerdings hat er gemäß einer langjährigen Gewohnheit auch seinen diesjährigen Urlaub in Deutschland verbracht, aber er hat dort weder in mündlichem, noch in schriftlichem Verkehr mit irgend einer politischen Person gehalten. Es war tatsächlich ein Urlaub ohne jeden politischen Anstrich! (Heiterkeit.) Allerdings bin ich von glaubwürdiger Seite davon unterrichtet worden, daß er von einem Freunde begleitet gewesen ist, der in Deutschland in Folge seiner Bartracht mit Asquith oder mit mir identifiziert worden ist. (Große Heiterkeit.) — (Notiz: Weder Grey noch Asquith tragen einen Bart.)

Konstantinopel, 4. Juni. Der gestrige Niesenbrand in Stambul kam dem Berl. Tagebl. zufolge in einem im Bau befindlichen Holzhaus zwischen der Ahmedmoschee und dem Marmaramerer zum Ausbruch. Die durch die Hitze ausgetrockneten Holzhäuser der Nachbarschaft gingen nachdem sie Feuer gefangen hatten, in wenigen Minuten in Flammen auf. Anfangs schien der Brand ungefährlich zu sein. Da die Stambuler Feuerwehr nicht mehr allein Herr wurde, eilten die Wehren von Pera und anderen Stadtteilen herbei. Auch wurde Militär zur Hilfeleistung beordert. Die Abgebrannten kämpften mit ihren wenigen Habseligkeiten auf dem Plage vor der Ahmedmoschee und auf dem Plage vor dem Almendaplatz mit dem Brunnen Kaiser Wilhelm II. Die Zahl der abgebrannten Häuser wird auf 260 geschätzt.

W Norfolk, 3. Juni. Das deutsche Besuchsge schwader traf heute hier ein. Die materielle meilenweite und meilenlange Wasserstraße vom Hamptonroads schallte wieder von den donnernden Salutschüssen der alten Festung Fortress-Monroe und der zur Begrüßung der deutschen Schiffe hier versammelten allantischen Kriegesflotte. Unzählige Fahrzeuge aller Art und Größe, festlich geschmückt, schwärzten umher, während sich eine große festlich geschmückte Menschenmenge zum Empfang der deutschen Schiffe eingefanden hatte. Seit den Tagen der Jamestorner Ausfischung vor 5 Jahren, als Schiffe der ganzen Welt sich in Hamptonroads einfanden, hatten diese historischen Gewässer nicht wieder einen solchen Schiffsbesuch gehabt. Der Ankniff des Molke hat man in hiesigen Martinekreisen mit großem Interesse entgegen gesehen. Die seitens der amerikanischen Regierung zum Empfang der deutschen Schiffe getroffenen Arrangements ließen an Herzlichkeit der Bestimmung nichts zu wünschen übrig. Nichts wurde unterlassen, um Deutschland zu beweisen, daß man der seltenen Gastfreundschaft, die das amerikanische Geschwader seiner Zeit in Kiel genossen hatte, mit Dankbarkeit gedenke und bestrebt sei, den deutschen Gegenbesuch zu einem denkwürdigen zu gestalten. Präsident Laft traf heute morgen an Bord der Regierungsjacht „Mayflower“ hier ein und in seiner Begleitung besand sich auf spezielle Einladung der deutsche Botschafter Graf Bernstorff.

Als das deutsche Geschwader, zu beiden Seiten eskortiert, in Hamptonroads einfuhr, flaggten die hier zum Empfang liegenden Schlachtschiffe „Luisiana“, „Northdakota“, „New-Hampshire“, „Delaware“, „Florida“, „Southkarolina“ und „Utah“ über die Toppen. Die Kapellen des „Molke“ und der „Florida“ spielten die Nationalhymne. Admiral v. Nebour-Boschwitz stieg sofort mit dem Offiziersstab dem kommandierenden Admiral Ward einen Besuch ab. Alle Schiffe gaben, als Präsident Laft mit Gefolge auf der „Mayflower“ vorbeifuhr und über beide Flotten eine Reue abnahm, den Präsidentensalut ab. Alle Mannschaften standen dabei in Paradestellung an Deck. Die deutschen Besatzungen brachten Hurraufe aus. Die „Mayflower“ verankerte dann neben dem „Molke“ und Präsident Laft ging an Bord des „Molke“, wo er von dem Admiral v. Nebour-Boschwitz begrüßt wurde. Auf Einladung d's Präsidenten begaben sich sodann die Offiziere beider Flotten zum Luncheon an Bord der „Mayflower“.

Mexiko, 3. Juni. Der Deutsche Hugo Meel ist am 30. Mai in San Miguel am Rio de Casas Grandes

von Banditen ermordet worden. San Miguel ist ein abgelegenes Städtchen von 4000 Einwohnern im gefährlichsten Auslandsgebiet. Es war hier bekannt, daß gegen Meel im Februar eine Exzessung verübt worden war und daß er sich darnach, entsprechend der Warnung des Gesandten vor dem Verbleiben in schlecht garnisonierten und abgelegenen Orten nach der Gouvernementsstadt Durango begeben hatte. Von seiner Rückkehr nach San Miguel hatte man hier keine Kenntnis gehabt. Seine Frau mit zwei Kindern befindet sich noch dort. Auf Ansuchen der deutschen Gesandtschaft sind die mexikanischen Behörden bemüht, die Familie in Sicherheit zu bringen. Ein Rural-Korps befindet sich auf dem Marsche nach San Miguel.

Die Lage in Marokko.

Fez, 4. Juni. Nach den letzten Feststellungen sollen auf Seiten der Marokkaner, die namentlich gänzlich zerstreut sind, in den jüngsten Kämpfen etwa 600 Mann gefallen sein. — Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, werden der Sultan und der Gesandte Regnault unter dem Schutze zweier Bataillone in 4—5 Tagen zusammen abreisen.

Der Krieg um Tripolis.

Wien, 2. Juni. Das „Neue Wiener Journal“ will von außerordentlicher Stelle erfahren haben, daß die Großmächte sich nunmehr tatsächlich entschlossen hätten, dem italienisch-türkischen Kriege ein Ende zu bereiten. (?) Bereits im Laufe dieses Monats wolle man eine internationale Konferenz einberufen, in der die Grundzüge des Friedensschlusses bekannt werden sollen. — (Diese Nachricht ist mit größter Reserve aufzunehmen!)

Konstantinopel, 3. Juni. Die Abreise der ausgewiesenen Italiener geht nach und nach vor sich. Vorgestern ist eine große Anzahl Italiener auf einem russischen und einem griechischen Dampfer abgereist. Ungefähr 700 Italiener haben die Türkei bisher verlassen. Heute ist ein griechischer Dampfer, der von einer italienischen Wohlthätigkeitsgesellschaft gechartert worden ist, mit Ausgewiesenen abgegangen. Weitere Dampfer werden am Donnerstag in See gehen. Einzelne Italiener begeben sich nach dem Nilus und nach Kgypten. Bei der Banque ottomane und bei anderen Banken angestellte Italiener erhalten einen dreimonatigen Urlaub mit dem Auftrage, in nahegelegenen Städten, Aufenthalt zu nehmen, um möglichst schnell zurückkehren zu können.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r Horb, 4. Juni. (Schlechter Markt.) Seit grauerer Zeit ist hier wegen Maul- und Klauenpest kein Vieh- und Schweinemarkt mehr abgehalten worden. Heute nun sollte mit diesem wieder eröffnet werden, die Zufuhr am Viehmarkt war aber so minimal, daß gar kein Handel geschehen konnte, während auf dem Schweinemarkt mehr Nachfrage bestand, es galten Wilschweine 50 A. Läufer bis 80 A das Paar.

Zugvieh:	Schlachtwiechmarkt.	
	Rohsch.	Schweine
276	274	776
Erbsen ans 1/2 Kg.	Schlachtgewicht.	Pfennig
Ochsen von 100 bis 105	Rohsch.	von 68 bis 78
„ „ „ „ „	„ „ „	„ 48 „ 58
Kühen „ 93 „ 95	Rohsch.	„ 112 „ 117
„ „ 87 „ 91	„ „ „	„ 105 „ 111
Jungochse „ 102 „ 105	„ „ „	„ 98 „ 104
Jungkalber „ 99 „ 101	Schweine	„ 78 „ 79
„ „ 96 „ 98	„ „ „	„ 76 „ 77
		„ 70 „ 72

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Rechnung Viehleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 13 Bände. Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnit sowie 13 Karten. Vierte, vollständig neubearbeitete Auflage, herausgegeben von Dr. Otto zur Strassen. Band 1: Die Säugetiere. Neubearbeitet von Ludwig Heck. Erster Teil. Mit 100 Abbildungen im Text und 51 Tafeln. In Halbleder gebunden 12 Mark.

Nach mehreren Vogelbüchern ist nun der erste Band der Säugetiere des neuen „Reichs“ erschienen. Entsprechend dem stark betonten Entwicklungsgedanken, der den jetzigen Aufbau des Werkes bedingt, enthält der Band außer dem ganz neu geschriebenen, reich illustrierten Überblick über die Gesamtheit der Säugetiere die Klassen der Reptilien, Insekten, Fische, Plattwürmer, Erdkröten, Schwämme und Korallen, Säugetiere (Säugetiere, Amelienfresser, Fossilien). Der speziellen Darstellung wurde das moderne System zugrunde gelegt, welches jetzt am allgemeinsten anerkannt wird; das des Trouessarschen Säugetierkatalogs. Zugleich ist die Zahl der hier behandelten Formen im Vergleich zu der früheren Auflage fast auf das Vierfache gebracht worden. Besonderen Nachdruck legt der Verfasser auf die Lebensanschauung. Das erhöht den Eindruck des Geschlossenen, den die neue Bearbeitung überhaupt in hervorragendem Maße macht, und dient gleichzeitig der Vertiefung der Naturkenntnis, eines Ziels, das der Autor dankenswerterweise überall betont, wo sich Gelegenheit dazu bietet. Die Schilderungen von der Lebensweise der Säugetiere sind dem Geiste des allberühmten Werkes entsprechend sorgfältig, erschütternd mit genauer Quellenangabe als früher. Prächtige Illustrationen, farbige und schwarz, ergänzen den Text und erheitern das Auge. Dem Namen R. L. Reich, der neben W. Kuhnert mit einer stattlichen Zahl auch farbiger Bilder vertreten ist, hoffen wir fernere zu begegnen. Der Fülle der Photographien aus den verschiedensten Gegenden der Windrose merkt man die weitverbreiteten Beziehungen des Autors an. Es ist zu erwarten, daß dieser neue Band, der sich in seiner prachtvollen Ausstattung den früheren Bänden ebenbürtig anreicht, dem Werke viele neue Freunde zuführen wird.

Bestellungen auf Reichs Tierleben nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen entgegen die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Magd. Illustrierte Prospekte gratis.

Wetter am Donnerstag und Freitag.

Die atlantische Depression ist kaum über uns weggezogen, da kündigt sich bereits ein neues Tief vom Ocean an. Die Wetterlage bleibt daher unsicher. Für Donnerstag und Freitag sind weitere Gewitterstürme, sonst aber überhaupt trocken und warmes Wetter zu erwarten.

Hierzu das Pflaundersbüchlein Nr. 23 und Schwäbischer Landwirt Nr. 11.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Pöppel. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jocher) Magd.

Nagold.

Zum Besuch des vom 6. Juni auf
Montag, den 10. Juni 1912,
verlegten



**Vieh-, Schweine-
u. Fruchtmarkts**

wird eingeladen. Der am 8. Juni fallende Fruchtmarkt
findet nicht statt.

Den 4. Juni 1912.

Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Nagold.

Schlachtfarren-Verkauf

Die Stadtgemeinde Nagold bringt einen noch nicht zum Dienst
gekommenen, erst 1 1/2-jährigen Farren, als la Ochsenfleisch verwert-
bar, im Wege schriftlichen Angebots zum Verkauf.

Offerte hierauf sind bis
nächsten Montag, 10. ds. Mts., vorm. 10 Uhr,
in verschlossenem, mit der Aufschrift „Angebot auf Schlachtfarren“
versehenem Briefumschlag bei der Stadtpflege einzureichen, woselbst die
Verkaufsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Den 4. Juni 1912.

Stadtpflege: Lenz.

Oberamtsstadt Nagold.

Akkord.

Das Brechen von ca. 360 ehm. Kalksteinen in
dem städtischen Steinbruch „Badwald“, sowie das Beiführen
der gebrochenen Steine nach dem Zufahrtssträßchen des Gensungs-
heims Röttenbach und das Zerhacken derselben
soll im Submissionsweg im Akkord vergeben werden.

Die Akkordsbedingung liegen bei der unterzeichneten Stelle zur
Einsichtnahme auf, woselbst schriftliche Offerte spätestens bis zum
Dienstag, den 11. ds. Mts., nachm. 4 Uhr,
verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Nagold, den 4. Juni 1912.

Stadtbanam: Lang.

**Der Radfahrer-Verein
Ebershardt**

hält am
Sonntag, den 9. Juni,
sein
erstes Stiftungsfest ab,
verbunden mit
Preiskorso und Langsamfahren.

Programm:

Morgens 4 Uhr Tagwacht, 8 1/2 Uhr Fröhschoppen im
Gasth. z. „Nisch“, 11 1/2 Uhr Festessen im Gasth. z. „Lamm“,
1 1/2 Uhr Aufstellung zum Preiskorso, 4 Uhr Langsamfahren,
6 Uhr Preisverteilung, 8 Uhr Bankett im Gasth. z. „Lamm“.

Hierzu ladet Freunde und Gönner der Sache höflich ein
Der Ausschuß.

Der Verkauf von Lebensmitteln auf dem Fest-
platz ist nur mit Genehmigung des Vereins gestattet.

Verkaufe Freitag mittag und Samstag einen Trans-
port schöne, starke

Läufer-schweine.

Zahlbar Martini.

Ehr Kienle, Schweinehändler.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und
Förderung meiner Gesundheit

„Ein rein natürliches Göppinger“

Seit 500 Jahren glänzend bewährt.
Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.

1 Niederlage bei **Gottl. Zeeger z. „Köhlererei“.**

Wir sind am .

Freitag, den 7. Juni ds. Js.,

im Gasthof zur „Post“ Bimmer Nr. 10

von 11—1 und von 2—3 Uhr zu sprechen.

Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Co. in Horb,

Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

**A. Forstam Stammheim O.A. Calw.
Nadelholz-, Stammholz-,
Reigholz- u. Reisig-Verkauf.**

Am Freitag, den 14. Juni,
vorm. 9 Uhr, im „Röhle“ in
Stammheim: Scheldholz aus den
Staat-waldbüß-liten Dickener Wald,
Stammheimer-Mark und Weiler,
225 Fichten und 14 Tannen mit
Fm. Langholz: 17 I., 40 II., 53
III., 27 IV., 14 V., 6 VI. Klasse;
Kur. Nadelholz: 3 Scheiter, 17
Brüzel, 8 Ausschuß Koller. An-
bruch: 3 Buchen, 141 Nadelholz,
10 Flächenlose ungebund. Nadel-
reisig, geschätzt zu 960 Wellen.

Bei Bedarf empfehle ich:

- Sensen
- Sicheln
- Wegsteine
- Kümpfe
- Rechen
- Sensentwürbe
- Sensenringe
- Dengelgeschirr
- Gabeln aller Art
- Gabel- und
Schaufelstiele
- Radschuhe
- Stückketten
- versch. Stärken.

**Ca. 1 Morgen
Wiese**

sucht zu kaufen
Wer? sagt die Exped. ds. Blattes.

**6
4 Wiesen**

verkauft auf der untern Dognau
Karl Harr, Seifensieder,
Marktstr. 221.

Scheunenbarne

hat zu vermieten
Ablerswirt Stodinger.

Prondorf.

Am Donnerstag, 6. Juni,
vormittags von 9 Uhr an verkaufe
ich eine gutehaltene
**Futterschneidmaschine,
Fässer und sonstige Gegenstände,**
eine Partie ausgehauenes
Werthholz.
Johann Knöllner Gipsler.

Oberschwandorf, 4. Juni 1912.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
welche wir während der Krankheit und bei dem
Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter

Barbara Krauß, geb. Kufmaul,
erfahren durften, für die schönen Blumenspenden sagen
herzlichen Dank. Der trauernde Gatte:
Christian Krauss, mit seinen Kindern.

Sämtliche Schulbücher,
welche an den hiesigen Lehranstalten und
an den Schulen im Bezirk eingeführt sind,
können bezogen werden von der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Altensteig.
Suche zum sofortigen Eintritt
oder auch später ein jüngeres, fleißiges
Mädchen.
Frau Emma Lutz,
zum 3. Könlg.

Halterbach.
Verkaufe eine schöne 30 Wochen
tätige junge
Kuh,
weil überzählig
Georg Schmelzle
z. grünen Baum.

Mädchen-Gesuch.
In kleine, ruhige Familie nach
Stuttgart suche bis 15. Juni williges,
fleißiges Mädchen, nicht unter 16
Jahren.
Nähere Auskunft erteilt Frau
H. Rading, Oberamtswundarzts
Witwe.

Eine Fabrik Westfalens bietet
strebenden Leuten, auch solchen
einfacheren Standes, welche ab-
solute Selbstständigkeit wünschen,
eine wirklich gute
Existenz

Calw.
Dienstmädchen!
Ich suche für meinen kleinen
Privat Haushalt (3 Personen), ein
jüngeres Mädchen, welches schon
gedient hat, gegen hohen Lohn.
Otto Michelson,
Inh. der Fa. Geschw. Kreemann.

ohne Branchenkenntnis und ohne
sofortige Aufgabe ihrer jetzigen
Tätigkeit. Anbieten von Waren
usw. nicht notwendig, da es sich
um das
Aufstellen u. Kassieren
patentierter Apparate

Gütlingen.
Unterzeichneter verkauft wegen
Geschäftsaufgabe seine
2 Pferde
(Klappen) einer 7 Jahre alt, unter
jeder Garantie, sowie 2 starke
Wagen
und kann jeden Tag ein Kauf mit
ihm abgeschlossen werden.
J. Georg Mohr, Bauer.

handelt. Es wollen sich nur solche
Leute melden, die über ein Be-
triebskapital von A 1600.— in
bar unabhängig verfügen und sich
mit der Firma persönlich, behufs
Abteilung eines bestimmten Be-
zirks, in Verbindung setzen können.
Anderes zwecklos. Die Firma
garantiert eine vertragsmäßige
Einnahme von A 3000.—.
Ausführliche Angebote an
Marzlinger, Schlegelmilch
& Co., G. m. b. H.,
Apparate-Fabrik, Filiale Stuttgart,
Alexanderestraße 5.

